

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Münsing

Nummer

0	2	2
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	3	3	3	6
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	1	5	2	4
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	4	6
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--	--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X		X	X	X	
Weitere Mischbaumarten				X				X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die laubholzreichen Wälder im Nordostteil der Hegegemeinschaft Münsing stocken an der Isarleiten (Landschaftsschutzgebiet, Naturschutzgebiet, FFH-Gebiet, z.T. Bodenschutz- und Wasserschutzwald). Auch die Wälder im Westen der Hegegemeinschaft enthalten teilweise hohe Laubholzanteile. Entlang des Starnberger Sees überwiegt das Laubholz (v.a. Buche). Das Gebiet ist stark vom Erholungsverkehr betroffen und als Landschaftsschutzgebiet und Erholungswald ausgewiesen. Im örtlich höher gelegenen Teil der Hegegemeinschaft dominieren in den Verjüngungsbeständen die Fichte in Mischung mit Buche und Edellaubholz und vermehrt Tanne. Kleinere Flächen sind als FFH-Gebiet, Naturschutzgebiet und Wasserschutzgebiet ausgewiesen. In der Nähe des Starnberger Sees sind die regionalen Waldgesellschaften wärmebegünstigte Orchideen- Buchenwälder. Im übrigen Moränengebiet und an der

Isarleiten stocken Buchen- Tannen- Fichtenwälder mit Edellaubholz. In wärmeren Bereich nahe des Starnberger Sees hat auch die Stieleiche ihre Heimat. Rasante Auflösungserscheinungen der Fichten-Altbestände insbesondere durch Borkenkäfer und Extremwetterereignisse (z.B. Schneebruch im Jahr 2019) verkürzen die Zeiträume für natürliche Vorausverjüngung erheblich.

9. Beurteilung des **Klimarisikos** (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen.

Die Klimaprognosen ergeben für Bayern im Mittel einen Temperaturanstieg um 1,8 °C und eine Abnahme der Jahresniederschlagssumme von 40 mm innerhalb der nächsten hundert Jahre.

Die daraus abzuleitenden waldbaulichen Konsequenzen für die führenden Baumarten in der Hegegemeinschaft sind regional sehr unterschiedlich und aus den beigefügten Anbaurisikokarten zu entnehmen.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild	X	Rotwild.....	
Gamswild		Schwarzwild.....	X
Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

- 1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden auf 31 erfassten Verjüngungsflächen 568 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 cm aufgenommen.

Die Fichte ist mit einem Anteil von 47,4 % (2018: 66,1 %) führend. Weitere nennenswerte Anteile haben Buche mit 14,6 % (2018: 7,9 %) und Edellaubholz mit 31,2 % (2018: 21,1 %). Andere Baumarten wie Tanne und Eiche sind mit 1,2 % und 0,9 % nur sehr gering vertreten. Der festgestellte Verbiss im oberen Drittel hat sich über alle Baumarten von 0,6 % auf 6 % erhöht. Diese Zunahme ist den Anstieg des Verbisswertes der Baumart Buche mit 7,2 % geschuldet. Die aufgenommen Stückzahlen der anderen Baumarten sind zu gering, um eine statistische abgesicherte Aussage zu treffen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden in dieser Höhenstufe 2250 Pflanzen aufgenommen. Gegenüber der Stufe kleiner 20 cm ergibt sich eine leicht veränderte Verteilung der Baumartenanteile: Die Fichte hat einen Anteil von 30,9 % (2018: 49 %), die Tanne nur 0,6 % (2018: 1,2 %). Das Edellaubholz steigt leicht auf 22 % (2018: 17,6 %) und die Buche steigt deutlich auf 34,9 % (2018: 23,5 %) an. Gegenüber der Höhenstufe von unter 20cm zeigt sich die große Konkurrenzskraft der Buche, die von knapp 14,6 % auf 34,9 % ansteigt.

Der Leittriebverbiss bei der Fichte liegt bei unter 1 %. Der Verbiss an Buche halbiert sich auf 8,8 % (2018: 16,8 %). Beim Edellaubholz ist ein erneuter Rückgang auf 21 % (2018: 24 %) zu verzeichnen.

Die Verbisswerte im oberen Drittel zeigen bei allen Baumarten nahezu die gleichen Tendenzen wie der Leittriebverbiss: Fichte (von 2018 1,5 % auf jetzt 0,7 %) und Buche (von 27,2 % auf 19,1 %) sinkend. Lediglich beim Edellaubholz stieg der Verbiss von 36,1 % auf 47 %.

Fegeschäden sind mit 2 von 2550 Pflanzen in dieser Höhenstufe praktisch nicht aufgetreten.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die maximale Verbisshöhe wurde unter Beachtung der winterlichen Schneelage auf 1,30 m festgelegt. Die Höhenstufe > 1,30 m spielt aufgrund der Vorgaben für die Verjüngungsaufnahme zahlenmäßig eine eher untergeordnete Rolle und dient vorrangig der Aufnahme von Fegeschäden.

Insgesamt wurden bei 7 von 255 Pflanzen nennenswerte Fegeschäden festgestellt. Dies macht einen Anteil von 2,7 % aus und ist im Vergleich zu 2018 (2,7 %) gleichbleibend.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	1
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

0	4
---	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

0	1
---	---

Die Anzahl der vollständig geschützten Flächen hat sich gegenüber 2018 nicht verändert. Zugenommen hat von 0 auf 4 die Anzahl der teilweise geschützten Flächen.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art. 1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustands des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Mit den o.g. rechtlichen Rahmenbedingungen sind alle an der jagdlichen Verantwortung beteiligten Akteure gefordert, ihren Beitrag an der Schaffung zukunftsfähiger Wälder zu leisten. Zur Stabilisierung der Wälder, insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels, ist ein hoher Anteil an standortgemäßen Mischbaumarten (Tanne und Laubhölzer) dringend erforderlich. Die rasche Dynamik von Waldschäden (v.a. Schneebruch, Borkenkäferkalamitäten, Stürme und Eschentriebsterben) in den letzten Jahren zeigen, wie hoch die Notwendigkeit einer möglichst frühzeitigen und gemischten Verjüngung ist. Neben Laubholz kommt der Tanne als ergänzende Baumart zur Fichte eine wichtige Funktion für den Erhalt der Ertragskraft und Schutzfunktion der Wälder zu.

Die o.g. Baumarten der natürlichen Waldzusammensetzung haben aufgrund von ausreichend vorhandenen Altbäume das Potential sich in der Hegegemeinschaft Münsing natürlich zu verjüngen. Die biologischen Grundvoraussetzungen für einen gemischten, klimastabilen Wald in der Folgegeneration ist bei angepassten Wildbeständen somit gegeben.

Die Verbissbelastung durch Schalenwild ist gegenüber der Aufnahme von 2018 nahezu gleichgeblieben. Erfreulich ist der weitere Rückgang des Verbisses bei den Baumarten Fichte und Buche. Diese Baumarten können weitgehend ohne Belastung aufwachsen und nehmen zunehmende Teile der Verjüngung ein. Das Edellaubholz ist trotz erneutem Rückgang weiterhin einer hohen Verbissbelastung ausgesetzt. Mit zunehmender Verjüngungshöhe ist der Anteil rückläufig. Im Umfeld von Altanne ist vermehrt Tannen-Naturverjüngung zu finden.

Der Fokus sollte weiterhin verstärkt auf dem Edellaubholz, der Tanne und zukünftig auch auf die Eiche gerichtet werden, zumal trotz positiver Ansätze noch nicht viele Jungpflanzen dem Äser entwachsen sind. Schon ein geringer Anteil dieser Baumarten verbessert die Bestandsstabilität gerade in den windexponierten, seenahen Lagen.

Unter Berücksichtigung der Gesamtsituation zeigt die Vegetationsaufnahme 2021 eine etwa vergleichbare Verbissbelastung wie 2018. Sie ist in der Hegegemeinschaft Münsing weiterhin uneinheitlich und wird über alle Jagdreviere hinweg als **tragbar** bewertet.

Für sechs Jagdreviere wurde eine revierweise Aussage erstellt. Aufgrund der uneinheitlichen Situation in der Hegegemeinschaft sollte die Einschätzungen der Revierweise Aussage vordergründig zum Abschlussplanung verwendet werden.

Empfehlung für die Abschlussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschlusses)

Um Bereiche, in denen eine positive Entwicklung stattgefunden hat, zu sichern und insgesamt die Sicherung der Tanne und die Beteiligung von Mischbaumarten voranzutreiben, wird empfohlen den Abschluss im Vergleich zum aktuellen Ist- Stand insgesamt zumindest **beizubehalten**. Keinesfalls sollte der Abschluss jedoch unter dem geplanten Soll der vergangenen Periode liegen. Dies gilt insbesondere für Reviere mit Verschlechterungstendenzen und/ oder einer "zu hoch" Bewertung in der Revierweisen Aussage. In diesen Revieren sollte der Abschluss **erhöht** werden.

Auf die besondere Bedeutung eines ausreichenden, wenn nicht sogar überproportionalen Anteils, an weiblichem Rehwild bei der Planung und Abschlusserfüllung wird hingewiesen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

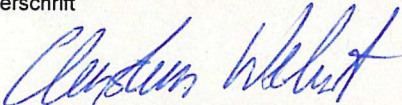
günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Holzkirchen, den 24.11.2021	Unterschrift 
---	--

FD, Christian Webert, Behördenleiter
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“